

Dörmann, Felix: Wenn Deiner Lieder dunkelwarme Laute (1857)

1 Wenn Deiner Lieder dunkelwarme Laute
2 Wie Glockentöne weich ans Herz mir drangen,
3 Bis meiner Seele starre Hüllen sprangen
4 Und Thrän' auf Thräne trotzig niederthaute,

5 Und wie ich dann in wonnig-süßem Bangen,
6 In heiliger Scheu zu athmen kaum mich traute,
7 Nach Deinen Lippen sehnuchtsvoll nur schaute
8 In unersättlich seligem Verlangen --

9 O, wer vergäße jemals dieser, Tage,
10 Wo sich Natur und Kunst so schön verbunden,
11 Wo leis' und leiser klang die tiefe Klage,

12 Und milder schmerzten ewig-off'ne Wunden,
13 Wo sich gestählt mein Herz, das lebenszage,
14 Für neuer Kämpfe schicksalsschwere Stunden.

(Textopus: Wenn Deiner Lieder dunkelwarme Laute. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55>)